

## **Geht in die Ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen.**

Meine, lieben Leser und Leserinnen, eine Herausforderung, damals wie heute.  
Ich glaube, dass Jesus mit dem „Geht in die ganze Welt“ nicht die anderen, sondern ganz konkret „Mich!“ und „Dich!“ gemeint hat

Na gut, mit dem „in die Welt gehen“ haben wir heute kein Problem mehr. Bei all den technischen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, dürfte die Aufgabe schnell erledigt sein. Auf jeden Fall wären wir schneller unterwegs als die Menschen damals.

Was ich mich aber die ganze Zeit frage, ist;  
Hat Jesus mit „der Welt“, zu der Er uns schickt, auch „Die Welt“ gemeint, die wir vor unseren Augen haben.  
Meine Überlegung ist, wenn wir jedes Geschöpf als für sich selbst abgeschlossene Welt begreifen würden, dann wird die Aufgabe schon klarer und begreiflicher. Dafür brauchen wir nicht in das Auto zu steigen und in die Welt zu fahren. Da reicht es, wenn wir vor die Türe gehen.

Aber zu wem, lieber Jesus, sollen wir gehen?

Gibt es noch jemanden, der nichts von dir gehört hat? Ist schon nicht alles gesagt und geschrieben?

Du wurdest gemalt, in Stein gehauen, es wurden Lieder gesungen.  
In den Kirchen wird von dir gesprochen, genauso wie im Religionsunterricht in der Schule und auf den Unis. Es wurden Dogmen erlassen, Traktate und wissenschaftliche Arbeiten über dich geschrieben. Und es gibt da noch die Bibel. Die darf man auch nicht vergessen. Sie ist das meist gedruckte Buch und müsste der Auflage nach in allen Haushalten der Welt vorhanden sein. Selbst im Internet findet man dich, lieber Jesus.

Doch wie sollen wir deine Botschaft verkünden?

Sollen wir vielleicht an die Tür unseres Nachbarn klopfen und lauthals verkünden:  
**JESUS IST AUFERSTANDEN!!!!**

Wir würden oft in erstaunte Augen gucken und uns fragen lassen müssen, ob alles in Ordnung ist.

Für mich kann ich sagen

Danke! Lieber Nachbar! Darauf bin ich noch nicht gekommen.

Ob bei mir alles in Ordnung ist?

Da muss ich gleich mal in mich hineinhören., Das habe ich schon seit längerem nicht mehr gemacht.

Ich denke, dass ich im meinem Leben oft den zweiten Schritt vor dem ersten gemacht habe.

Vielleicht geht's ihnen genauso. Immer schneller, immer höher, überall und für jeden da sein. Immer mit der Zeit.

Nur bei mir bin ich noch nicht gewesen.

Wolltest du das, Jesu?

Dass ich nur das verkünde, was mir die anderen über dich erzählt haben? Was ich über dich gelesen habe?

Das glaube ich nicht.

Du willst mir begegnen. Und für diese Begegnung darf ich dahingehen, wo du seit Beginn meines Lebens auf mich wartest. In meine Welt, um bei mir selbst anzukommen.

Erst wenn du mein Herz mit deinem Herzen berührst und mich deine Liebe spüren lässt, erst wenn in mir das Osterliche Feuer leuchtet, darf ich aus vollem Herzen singen „Frohlocket ihr Chöre der Engel“

Und zwar so laut, dass sich die Menschen wundern und fragen, was ist mit ihm los Du willst meine Auferstehung von den Toten feiern und zwar nicht irgendwann, sondern hier und jetzt.

Dafür bist du in diese Welt gekommen. Heilen, was krank ist. Die zugesperrte Tür öffnen und mich/uns in eine Welt führen, die sich Liebe nennt.

Es wird deutlich:

Die Auferstehung Jesu‘ möchte auch uns aus unsern Gräbern der Zurückhaltung reißen.

Hier bestätigt sich das, was Jesus in seiner Erdenzeit immer wieder deutlich machte:

Steh auf – und beginne ein Neues Leben!

Steh auf aus dem Grab der Resignation!

Steh auf aus dem Grab des Zweifels und der Angst!

Steh auf aus dem Grab der Schuld und Bindungen!

Steh auf – und beginne ein Neues Leben.

Ohne die Auferstehung Jesu gibt es keinen Glauben. Und Glaube wird nicht lebendig durch „Fürwahrhalten“ von Katechismus- und Bibelsprüchen, so wichtig sie auch sind.

Glaube wird lebendig durch die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn Jesus Christus.

Ich kann niemanden lieben, nur weil mir von ihm erzählt wurde.

Ich kann ihn nur dann lieben, wenn ich ihm wirklich begegnet bin.

Alles Gute für den Tag.

Achim